

Verhüllung des Altarkreuzes in der Christuskirche Bochum Widerspruch gegen die Erklärung des Superintendenten Scheffler

In der Christuskirche am Rathaus Bochum wurde am 1. November vor dem Eröffnungskonzert der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“ das Altarkreuz – gegen den nachhaltigen Protest und Widerstand des Veranstalters (Evangelisches Forum Westfalen e.V.) – mehrfach verhüllt und schließlich vom Altar entfernt. Konzertbesucher haben nachträglich gegen diesen Umgang mit dem Kreuz bei Superintendent Scheffler schriftlich protestiert oder ihren Protest an die Lokalpresse adressiert. Superintendent und Kreissynodalvorstand jedoch legitimieren in einem Beschluss vom 5. 11. 2012 die Verhüllung und Entfernung des Kreuzes.

Zwar heißt es eingangs, man könne „auf eine deutliche Sichtbarkeit des Altarkreuzes in der Christuskirche nicht verzichten“. Wenig später aber wird erklärt: „Es ist möglich, ...theologisch begründet die Position und Sichtbarkeit des Kreuzes zu variieren.“ Genau diese theologische Begründung aber fehlt in der Erklärung. Ungeklärt bleiben auch Verantwortlichkeit und Zuständigkeit für die Christuskirche.

Wir protestieren gegen den Umgang mit dem Altarkreuz und halten gegen die theologisch dürftige Erklärung fest:

Das Kreuz ist das zentrale Symbol des christlichen Glaubens. Es versinnbildlicht die in Tod und Auferstehung Jesu Christi geschehene Erlösung und ist Herzstück christlicher Verkündigung. Für Pfarrer und Pfarrerrinnen, die auf die Bekenntnisschriften der Kirche ordiniert sind, ist die Entfernung des Kreuzes aus der Kirche ein unmögliches Verhalten.

Auch eine Kreuzverhüllung in der Kirche aus vermeintlicher Rücksichtnahme auf Juden oder Muslime ist verfehlt. Sie nimmt weder das eigene Bekenntnis noch die Eigenständigkeit der Angehörigen einer anderen Religion ernst. Deshalb gilt es, die eigene religiöse Identität zu wahren und die Symbole der anderen Religion zu akzeptieren. Dies ist eine auch ökumenisch längst geübte Praxis. Nur auf dieser Grundlage kann der interreligiöse Dialog wirklich ein Dialog werden. Diesem Ziel weiß sich die „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“ des Evangelischen Forums Westfalen verpflichtet.

Bochum, den 12. November 2012

*Renate Blätgen Prof. Dr. Günter Brakelmann Pfarrer Dr. Manfred Keller
Prof. Dr. Christian Link Pfarrer Jürgen Stasing Albrecht Winkler
Pfarrer Michael Wuschka Hanspeter Zoller*